

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Nachmittags außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graunpfer. 5/6, durch die Post und durch Kolporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2.50, pro Woche 20 Pf. Postzeitungsliste Nr. 3170.

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Inserionsgebühr beträgt für die erste Spalte 20 Pfennige, für Wiederholungsanzeigen 10 Pfennige. Bezugspreis für die nächste Nummer müssen bis Samstag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 1208.

## Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Nr. 1208.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Nr. 274.

Dienstag, den 22. November 1904.

15. Jahrgang

### Nach den Wahlen in Italien.

Nach den letzten Ergebnissen wurden am 6. November 26 Sozialisten gewählt und 26 Stichwahlen proklamiert; der Genossen, die nicht wieder erwählt wurden, sind 5; 8 neue Kandidaten waren aufgestellt; 4 wurden bei der Stichwahl gewählt; Costa, Bissolati und Ferri wurden in je zwei Kreisen gewählt. Resultat: 30 sozialdemokratische Abgeordnete und drei noch frei gebliebene Wahlbezirke.

So wurden von den alten 33 sozialistischen Plätzen gar keiner verloren.

Die sozialdemokratischen Stimmen erreichten im Jahre 1900 die Zahl von 166.000. Das waren aber nicht rein sozialistische Stimmen, weil auch Republikaner und Radikale damals für die Sozialisten gewählten haben. Jetzt sind die sozialistischen Stimmen beinahe verdoppelt worden (301.525), und das sind rein sozialistische Stimmen, weil die Sozialdemokratie diesmal nicht von den Republikanern und von den Radikalen gestützt worden ist.

Die Radikalen sind von 47 auf 37 Mandate zurückgegangen, sie verloren also 10 Sitze, obgleich sie in vielen Orten vom Ministerium gestützt worden sind.

Die Republikaner sind von 27 auf 21 zurückgegangen; sie verlieren also 6 Sitze.

Die ministeriellen Parteien erreichen die erhebliche Zahl von 343, der liberalen Mandate sind bloß zwei. Von dieser positiven Grundlage können wir unsere Schlussfolgerungen ziehen.

Im Jahre 1900 zeigten die Wahlen den populären Parteien ganz günstige Bedingungen. Das kam daher, weil die extremen Parteien damals mit energischer Obstruktion jene politische Freiheit verteidigten, der die immer etwas grundsätzliche italienische Bourgeoisie treu bleiben zu müssen glaubt.

An der Spitze der Regierung stand der General Pelloux, ein politisches Tier von seltener Unfähigkeit und Unerfahrenheit; das Herz aller italienischen Sozialisten schlug noch wegen der grausamen Ermordungen von Lunigiano und von Matland. Die populären Parteien (Sozialisten, Republikaner und Radikalen) waren nicht nur in sich kompakt, sondern auch miteinander verbunden und kämpften zusammen, indem sie sich gegenseitig auf das gemeinsame Programm der politischen Freiheit stützten.

In manchen Wahlbezirken wurden sogar die Liberalen von den Volksparteien unterstützt und umgekehrt. Gegenüber sozial Gegnern brauchte die Regierung nicht diejenigen Kampfmittel — Betrug, Gewalt, Verhöhnungen, Korruption — anzuwenden, in denen sich Maestro Giolitti diesmal auszeichnet hat, der in anderen Zeiten Männer, wie Cavellotti und Imbriani, aus dem Reichstage hinauswarf. Unter diesen Bedingungen trat die äußerste Linke ins Parlament ein, mit 107 Abgeordneten zusammen, die den wahren Exponenten des großartigen Protestes des italienischen Volkes darstellten.

In welcher Atmosphäre sind die letzten Wahlen zustande gekommen? Der Generalfreil hatte mit stürmischer Gewalt von der Umgebung unserer Partei jene unsicheren Gruppen von Sentimentalen, von Sympathisierenden der Bourgeoisie, von Halbsozialisten zerstreut, die immer den Hof um die extremen Parteien zu normalen Zeiten zu binden pflegen; er hatte das wahre Ziel unserer Politik, unsere wahre Kampfsmethode klar gemacht; er hatte alle Schwächlinge erschreckt, indem er ihre Antipathien auf die sozialdemokratische Partei anzog. Die Republikaner und die Radikalen, die ihre Stütze gerade in der mittleren Bourgeoisie finden, hatten dies ganz richtig aufgefaßt und desavouierten uns. Die Regierung, die von der großen Masse der bei dem Streik beschädigten Industriellen gedrängt wurde, bewaffnete sich und forderte uns, uns allein, auf den Kampfplan. Also alle Parteien gegen das Proletariat, als eine politische Partei! Die Kirche, den günstigen Moment erfassend, ließ sich die Liebesblicke der gottlosen Regierung ganz gern gefallen, und sie zog auch zum Kampf gegen die „Revolution“. So war das ganze Heer vollständig. Geist, Polizei, Priesterschaft standen zur Verfügung, man konnte auf den absoluten Sieg hoffen. Der geschickte Führer dieses monströsen Bündnisses war Giolitti, ein schamloser Brigant der Politik, für den alle Mittel recht sind, wenn er nur gewinnt, der in seinen Selbstanlagen von keinem Gewissensstrickel zurückgehalten wird. Niemand kann in Italien besser als dieser an Intelligenz arme Affe die Wahlen „machen“. Er hat sich dem Vatikan preisgegeben, er hat den niedrigsten sozialen Abfall von Neapel, Benevent, Venedig, Genua in seinen Sold genommen, nur um sein Ziel zu erreichen.

Die Präsekten haben nach seinen Anordnungen verhaslet, korumpiert, gekauft, jede Freiheit der Wahl vergewaltigt. Und damit nicht genug, hat Giolitti den sogenannten Verlagerungszustand für einzelne Städte verordnet, wie in Neapel, wo nur die Camorristen wählen konnten.

In anderen Städten, wie in Rom, hat der Minister des Inneren Vergünstigungs-Reisen gelegentlich der Wahlen veranstaltet, besonders für alle als Sozialdemokraten verächtlichen Beamten, um den Sieg des radikalen Santini zu erleichtern, jenes Harlekins, der den Pantoffel des Papstes gerade dann küßte, als dieser gegen den Besuch Loubets protestierte und somit den König von Italien ganz groß beleidigte.

Der „Avanti“ hat einen intimen Brief eines ministeriellen Kandidaten an den Vizeminister Sant'Onofrio veröffentlicht, in dem die Namen derjenigen Wähler (Regierungsbeamten) genannt sind, die, weil monarchisch gesinnt, die Fahrkarte gratis bekommen sollten, und die Namen der anderen Wähler, die keine Fahrkarte bekommen sollten, weil sie sozialdemokratisch gesinnt waren. Das ist aber nur eine Kleinigkeit. Der Minister Ledesca zum Beispiel hat, um den mutigen Kämpfer Altobelli, den Verteidiger Ferris gegen Bettolo, zu besiegen, den ganzen Wahlbezirk gekauft und die Nichtausführung verschiedener öffentlicher Angelegenheiten von dringender Notwendigkeit bedroht. So versteht man die

politische Moral in Italien, so begreift Signor Giolitti die Freiheit! Der Diebsminister Rasi wurde in Trapani, wo er eine Triumphabstimmung bekam, ganz ungehört gelassen, um den Ehrgeiz des Ministers Bettolo zu befriedigen, um die mutigen Verteidiger Ferris zu besiegen, hat Giolitti jedes Mittel versucht. Es ist ihm in der Tat gelungen, indem er auch die Abwesenden, die Gestorbenen, die Ausgewiesenen wählen ließ, indem er Gunstbezeugungen verteilte und die freien Geister bedrohte. Aber die Wählerschaft hat doch der Freiheit des Ministers gut geantwortet, indem sie mehr als 18.000 Stimmen dem Genossen Ferri gab. Der „Avanti“ hat die Liste derjenigen Wahlbezirke veröffentlicht, in denen Mönche und Priester ganz offen gegen die Sozialisten an den Wahlen teilgenommen haben. Die „Tribuna“, Giolittis Organ, hatte schon zu Beginn des Kampfes einen sibiilischen Artikel publiziert, in dem bestimmt vorausgesetzt war, welche Kandidaten siegen müßten und welche nicht. Die „Tribuna“ wußte, daß, während Giolitti die Wahlen machte, die Gesamtheit der Wähler keinen Willen hatte, und konnte deshalb leicht prophezeien.

Trotz alledem hat die sozialistische Partei, allein gegen alle anderen Parteien und gegen die Regierung kämpfend, ihre Position gehalten und ihre Stimmen verdoppelt.

Wenn man überlegt, daß in Italien bloß 7 Prozent der Einwohner Wähler sind, gegen 26 Prozent in Deutschland und 28 Prozent in Frankreich, wenn man überlegt, daß gerade die aus den Wählerlisten ausgeschlossenen meist Arbeiter, Sozialdemokraten sind, wenn man überlegt, daß in verschiedenen Wahlbezirken zwei sozialistische Kandidaten zum Vorteil der Gegner einander gegenüberstanden, dann muß man unbedingt zugeben, daß die sozialistische Partei einen großen und ersten Sieg in den letzten Wahlen erfochten hat. Diese Partei in Italien hat soviel Reife, soviel Kraft gezeigt, daß sie ganz allein der gesamten Bourgeoisie gegenüber die Spitze geboten hat. Selbst das „Giornale d'Italia“, das Organ der Konservativen, erkennt diesen sozialistischen Triumph an.

Durch den allgemeinen Streik zuerst und dann durch die letzten Wahlen hat das italienische Proletariat seine eigenen Kräfte kennen gelernt und hat den Genossen der ganzen Welt bemiesen, daß zu jeder Gelegenheit, wo man es brauchen sollte, es seine Mitarbeit erfolgreich leisten kann.

Wenn die italienische Bourgeoisie diese empirische Sprache der Dinge nicht versteht und glaubt ihren Triumphhymnus erheben zu können, werden wir nicht gerade diejenigen sein, die ihr die schönen Illusionen entreißen wollen.

Es ist allgemein bekannt die Geschichte jenes Philosophen, der, begeistert für die Schönheiten des Himmels, einen Graben vor sich nicht sah und hinein fiel, um darin zu ertrinken.

Das Proletariat, sicher und vertrauensvoll, vorbereitet sich, jedenfalls ohne zu ruhen, zu neuen Kämpfen und zu neuen Siegen! „Leipz. Volksztg.“

### Im Vaterhause.

Sozialer Roman von Minna Kautsky.

34) (Nachdruck verboten.)

Nur die Augen, diese schwarzen, großen, stehenden und gemalten Augen bewachten noch ihr unruhiges Feuer, zeitweilig ließ sie sie ausblitzen in verwagener Lustigkeit. Sie hatte ein Gastspiel in Amerika absolviert. Ein Engagement, das sie in der Provinz angenommen, war nicht von Dauer gewesen, es wurde ihrer Exzentrikeritäten wegen gelöst.

Sie war überall pompös aufgetreten, hatte ihren verschwenderischen Lappen gekostet, nun war sie erdrückt von Schulden und wünschte nichts sehnlicher, als von dem Wiener Publikum, das sie reich verachtete, denn sie alles Böse nachgeschaut hatte, weil es an Vergeltung ihr nicht genug getan, wieder in Gnaden aufgenommen zu werden. Sie hoffte ein Gastspiel durchzuführen, mit darauffolgendem Engagement.

Aber wenn früher alle Türen sich weit vor ihr geöffnet, schien jetzt in Bühnenkreisen ihr Name seinen Klang verloren zu haben.

Man ließ sie in den Theatertanzleien und bei den Agenten im Vorzimmer warten, und oft waren die maßgebenden Persönlichkeiten nicht einmal zu sprechen.

Für sie nicht zu sprechen, für sie! — die Betti! Wie lange ist's her, daß dieses Gelichter vor ihr auf den Knien herumgerutscht war! Und die faulen Ausreden, die diese Bande ihr gegenüber gebrauchte: Die alten Stücke zögen nicht mehr — sie müßte was Neues bringen. Sie möge sich doch wieder einmal um einen Dichter umsehen, es sei schon lange her, daß man ihr keine Rolle auf den Leib geschrieben und dergleichen mehr. Früher, wenn ein Direktor ihr nicht angenehm war, hatte er sofort seine „Waischen“ gehabt. Die erste, die sie ihrem Direktor heruntergehaut, war die Wurzel ihres Ruhmes geworden. Ganz Wien applaudierte ihr und nannte diesen Akt cobesster Selbsthilfe unwürdig und genial. Bald war sie der ungesogene Liebling — nicht der Grazien — aber der Wiener geworden.

Und jetzt! Jetzt hieß es, sich bücken. Jetzt mußte sie die Direktoren überlaufen, sich erniedrigend vor diesen Kammeln, die Lieberwütige spielen, während sie innerlich raste. Sie mußte ihnen die Hände drücken, während es ihr in den Fingern zuckte, und sich mit einem Scherz ihrer Genugthuheit andeuten. Sie war krank, sie wollte sich's selbst nicht eingestehen, sie fieberte, denn sie mußte ein Engagement haben.

Sie schlüpfte in die Kirchen, betete stundenlang und gelobte Wallfahrten nach Mariazell, wenn die heilige Jungfrau sich ihr gnädig erweisen und ihr ihren Verlust leihen würde, damit ein vorteilhafter Vertrag zu stande käme.

Aber sie hielt es geraten, sich auch nach weltlichen Protektoren umzusehen. Er suchte ihren alten Grund reich auf.

Er war jünger als sie; sie hatte ihn einst empfohlen, sie hatte seine künstlerische Laufbahn in Wien gebettet; er verdankte ihr viel; jetzt konnte er etwas für sie tun.

Und er war ja auch ein so netter, prächtiger Mensch, ein guter Kollege, ein feingebildeter noch dazu, und das schätzte sie über alles, wie sie behauptete, nur zu einem solchen konnte sie Vertrauen haben.

Im gestand sie ihre Not. Ihre Möbel hatte man ihr gepfändet, ihr Schmutz war verlegt; selbst einen Teil der Garderobe hatte der Hauswirt zurückgehalten.

Und das wäre noch alles nichts, aber die Schulden! gegen die 30.000. — „Sirt, das ist mein Weltwehmer“, sagte sie mit einem cynischen Achselzucken.

Als Reich mit einer Strafpredigt anhub, hielt sie ihm den Mund zu. „Mit auszukommen, Mümbi, schon, das vertrag i nö. Schulden hab' i ja immer g'habt, das ist do' nix Neues bei mir.“ „S ist nur der Unterschied, daß früher meine Bewunderer sie bezahlt haben und jetzt —“ sie seufzte, dann war sie reich an den Hals geklitzert und halb lachend, halb weinend —: „Mein lieber Mümbi, Du mußt mich retten. Fregend ein Strohhalm wirst doch aufstreifen können, an den ich mich klammern kann.“

Reich versprach alles — er war ein so guter Kerl, so liebenswürdig und teilnehmend, er versicherte ihr, sie sei nicht vergessener und auch noch nicht erschert.

„Ueberhaupt nicht erschert“, bemerkte sie entschieden, sie war sofort wieder die Alte.

Er wollte eine allerhöchste Verbindlichkeit für sie interessieren und auch in ihrer momentanen Verdrängnis ihr beistehen: er lud sie zu einer Tarodpartie.

Ihre alten Freunde, die Brandt's, wollte er als Partner mit ihr zusammenbringen. Die spielten sehr schlecht Tarod, aber sie würden sich amüsieren, die Betti gewinnen, alles weitere würde sich finden. Von solchen vielfachen Millionen dürfte man erwarten, daß sie als „Wurzen“ ihre Schuldbiligkeit tun würden.

Und jetzt sah sie den beiden Brandt's, Vater und Sohn gegenüber und, nachdem sie mit sehr viel Lärm ihre amerikanische Tour geschildert, die ihr schrecklich viel Ruhm, aber kein Geld eingebracht hatte, erwartete sie von ihnen ein verständnisvolles Eingehen auf ihre penuriöse Lage, aber die Herren fuhren in ihrem faden Schmeichelein fort, sie versichernd, daß sie und das Wiener Publikum sie noch immer anbeteten.

„Hören's mir auf, mit dem Publikum“, rief sie mit erzwungener Munterkeit, das undankbarste auf der Welt ist ein Publikum, und das Wiener ist noch dazu das dümmste von allen. Freilich, wenn ich jetzt zum Auftreten komm', werden's Augen und Ohren gebüßig aufreizen. Ich bin jetzt besser als je — jetzt kann ich erst was.“

Sie reckte sich höher in dem unverwundlichen Glauben des Schandpielers an sich selbst. „Ich werd's ihnen schon zeigen, und

wenn ich einige lustige oder gar gerührte Entwürfe loslass', dann liegen's wie Schmalz am Bauch vor mir. Nur zum Auftreten muß ich kommen, zum Auftreten, zum Auftreten!“

Der Diener meldete Herrn Paul Brandt, der gleich darauf eintrat, ein kleines Päckchen in der Hand. Betti ließ einen Fremdenstolz aus und bewillkommte ihn mit ausbreiteten Armen.

Das war der richtige. Der Baron und der Herrd waren arm und schluder im Vergleich zu diesem da.

Er war der Chef der Firma, den die Wiener Gesellschaft alle einen ihrer reichsten bezichnete, von diesem rapid sich mehrendem Reichtum man sich fabelhaft erzählt und übertrieb, vielleicht, weil er, im Gegensatz zu Vater und Bruder, sich in abschließendes Dunkel hüllte und sich vornehm von der Öffentlichkeit zurückzog.

Seine Erscheinung war die eines Grand Seigneur's. Groß, schlant, schön von Antlitz, einfach aber von tadelloser Eleganz in der Haltung. Auch der ironische Zug um den Mund, der selten schwanb, verriet Ueberlegenheit. Im ganzen eine gewinnende Persönlichkeit, eine Intelligenz. Er hatte Betti stets imponiert.

Sie reichte ihm die Hand, die er nur scheinbar an die Lippen führte.

Er machte ihr ein Kompliment über ihr gutes Aussehen und daß er sich freue, daß sie sich mit den Wienern wieder verbunden wolle.

„Es ging das Gerücht, die Betti sei misfälligt geworden und wolle in ein Kloster gehen“, sagte er spottend hinzu.

„Wenn die Wiener nicht gisten, dann ist ich's auch“, sagte sie lachend und schielte dabei auf das Päckchen in rosa Seidenpapier; „gehört das vielleicht mir?“

Er überreichte es ihr galant: „Ich hoffe, einem innigen Wunsch damit entsprechen zu haben.“

„Nein, sind Sie aber lieb!“ Sie war entzückt, und zu sich selbst sagte sie triumphierend: „ich hab's ja gewußt.“ In feierlicher Erwartung hatte sie die Hülle entfernt. Sie hielt das Gnadenbild der Maria aus Mariazell in reißender Nachbildung in einem Rahmen aus Gold und Silber in der Hand, die zu gittern begann.

„Ein guter Gedanke, der mich geleitet hat, nicht wahr?“ fragte Paul. „Es ist vom Bischof geweiht.“ Ein Päckchen zeigte sich auf allen Gesichtern. Sie erriet die dämonische Vorseit, die das eingeegeben; immer noch starrte sie auf das Bild. Ihr allererster Gedanke, er sei ein Schmeicheln, hatte aber unglücklichen Vorstellungen Platz gemacht. Es war ein Gnadenbild, mit Gier suchte sie es empfangen werden — „es war sonst ein Bild“ und dann die Stra!“ Sie war fromm, mit dem Himmel wollte sie sich's nicht verderben.

„Sie hätten mir — keine — größere Freund' machen können“, stammelte sie. Möglich preßte sie es an die Lippen und küßte es inbrünstig.

„Fräulein Schönbanner“, meldete der Diener. „Ich habe Besuch“, sagte Reich abweisend.

Sämtliche Herren legten ihr Veto ein. (Fortsetzung folgt.)







Das Abgeordnetenhaus

trat nach der unruhigen langen Pause, die von den Kanalverschleppern für die viel rascher beendeten Arbeiten der Kanalmission verlangt worden war, am Montag zu seiner hundertsten Sitzung zusammen.

Partei-Angelegenheiten.

Polemische Unarten. Der „Vorwärts“ schreibt: „Die Erklärung, die Genosse Hug in Bant im Einverständnis mit den dortigen Genossen abgegeben hat, als er zum Gemeindevorsteher gewählt werden sollte, hat vielfach lebhaften Widerspruch in der Parteipresse gefunden.“

Schüler in Dortmund gefunden, jetzt bemüht sich auch Dordburg, das hohe Vorbild zu erreichen. Gemeindevorwahlen. In St. Johann an der Saar beteiligten sich unsere Genossen zum ersten Mal an den Stadtverordnetenwahlen.

Arbeiterbewegung.

Gewalttät der Arbeitgeber. Die Mitglieder beider Maurerorganisationen in Königsberg wurden durch den Arbeitgeberbund für Baugewerbe von allen Arbeiterstellen ausgeschlossen.

Lokales und Provinzielles.

Unser Verhalten bei den Stichwahlen soll heute Abend in der Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins festgelegt werden. Es versteht sich von selbst, daß die Partei die Frage, wie wir uns insbesondere im 24. Wahlbezirk verhalten werden, lediglich von sachlichen Gesichtspunkten aus entscheiden wird.

Lobe-Theater.

Der einsame Weg. Schauspiel in 5 Akten von Arthur Schnitzler. Der Titel, den Schnitzler seinem jüngsten Drama gewählt hat, könnte dem gesamten Schaffen dieses Dichters voranstehen.

aktion. Ja, die liberalen Wähler machen sich bekanntlich ihre eigenen Gedanken, besonders wenn die liberale Parteileitung nicht einmal den Mut findet, eine klare Parole auszugeben. Das nimmt augenscheinlich auch die „Breslauer Zeitung“ an, die mit großer Virtuosität herausrednet, daß die „Liberale“ eigentlich noch immer die Mehrheit haben und der Unterstützung der Sozialdemokratie garnicht bedürfen!

Der Hiltzhauserverband hielt am Sonnabend Abend im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab. Genosse Dars hielt einen Vortrag über die Rechte des gewöhnlichen Arbeiters und veranschaulichte dabei die einzelnen Bestimmungen der Gewerbeordnung und des Bürgerlichen Gesetzbuchs durch zahlreiche Beispiele aus der Praxis des hiesigen Gewerbegerichts.

Aus aller Welt.

Eine entsetzliche Maffentragödie spielte sich am Sonntag, wie aus Rom berichtet wird, in Polignano (Bari) ab. Ein reicher Arzt, Doktor Pellegrini, hatte Apollonia, die Tochter des Bürgermeisters Gianluigi, verführt. Er war aber in allen Instanzen freigesprochen worden.

Verdichtung für vorliegend und erkannte auf 21 M. Geld-  
strafe, eventuell 7 Tage Gefängnis.

Eine Einbrecherbande, die seit mehreren Wochen hier ihr  
Unwesen trieb, ist ermittelt und zugleich mit ihren Helfern, einem  
Ebingstraße 9 wohnenden Banarbeiter-Ehepaare in Haft genommen  
worden. Die Verhafteten sind außer diesem Ehepaare der 19 Jahre  
alte Arbeiter Paul Szegyalsti, der 20 Jahre alte Arbeiter  
Oswald Kura und der 24 Jahre alte Arbeiter Paul Hoffman n u,  
der der Aufsicht war, Szegyalsti, der mit noch einem Unbekannten  
auf der Weidbergstraße eine Wohnung gemietet hatte, war bereits  
am 18. d. Mts. Morgens festgenommen, aber wieder entlassen  
worden, da kein genügender Beweis gegen ihn vorlag. Er eilte so-  
fort nach der Weidbergstraße, indem er annahm, daß er von der Kriminal-  
polizei nicht beobachtet werde, und machte seinen Freund Kurt zur  
Vorrichtung. Dieser ließ sich schnell in einen Keller um, und nach-  
dem noch Hoffmann von ihnen gewornt worden war, begaben sich  
alle drei in ihren Schlafwinkel bei dem Ehepaare. Dort wurden  
sie am 19. d. Mts. Morgens, durch die Kriminalpolizei aus-  
gehoben. Sie leugneten hartnäckig, nachdem aber ein von einem  
Einbruch herührender Winterbergier vorgelegt worden war, wurde  
dieser Einbruch eingeräumt. Einem Einbruch auf der Sand-  
straße konnten sie ebenfalls überführt werden, da der eine Einbrecher  
ein dort gestohlenes Pelzjacket einem Mädchen geschenkt hatte. Bis  
jetzt sind ihnen zahlreiche Einbrüche in Geschäfte auf der Höfchen-  
straße, Alsenstraße und Neuen Schweidnitzerstraße  
nachgewiesen. Die gestohlenen Schwarn, Zigaretten und Zigaretten  
kosten sie mit jenem Ehepaar. Von gestohlenen Sachen fehlen noch  
ein Winterbergier, ein Alackrod, eine Tischdecke, ein Herrenrod-  
ein Jackett, ein Messerlein, fünf schwarze Pelzjackets, ein braunes  
Pelzjacket und ein schwarzer Mantel, der Bauarbeiter, der den  
Einbrechern Unterschlupf bot, ist schon mit Zuschuß vorbestraft.

Unfälle. Am 19. d. Mts., Vormittags, sprang auf der  
Rheinstraße ein Kind von einem in voller Fahrt befindlichen  
Straßenbahnwagen, kam zu Fall und wurde geschleift, wobei sein  
rechtes Bein schwer verletzt wurde. Der Verunglückte wurde in die  
Unfallstation auf der Karlstraße gebracht. — Am 20. d. M. wurde  
auf der Weidbergstraße ein Fährer durch einen Straßenwagen über-  
fahren und erlitt eine schwere Kopfverletzung.

Selbstmord. Am 20. d. M. wurde an einem Mann in der  
Nähe der Hundfelder Brücke eine 55-60 Jahre alte Frau erhängt  
gefunden. Die Leiche wurde in die Anatomie gebracht.  
Vermist wird seit dem 20. d. M. das 24 Jahre alte Dien-  
mädchen Anna Sobolik, welche Hofstr. 13 in Stellung war. In  
einem zurückgelassenen Briefe spricht das Mädchen die Absicht aus,  
sich das Leben nehmen zu wollen.

Entwendete Tafel. Auf dem Heidebergplatz ist eine Tafel  
mit der Aufschrift „Das Abblenden des Schutts ist verboten. Die  
städtische Fremdenabfertigung“ gestohlen worden.

In die Grube geführt. Am 20. d. Mts. Nachts wurden  
auf der Heidebergstraße durch Arbeiter der Kanalisationswerke eine ein-  
zige Hefe und zwei Peter lange Grube ausgehoben. Als eine  
Treppe verfertigt, führte das Pferd in diese Grube, wobei die  
Treppe umgeschlagen und beschädigt wurde. Das Pferd wurde  
durch die Feuerwehr aus der Grube gehoben.

Feuer. In einer Wohnung Neumarkt 19 explodierte am 19. d. Mts.  
eine Lampe, wobei die Tischdecke verbrannte. — Durch glühende  
Kohlen, die aus einem Ofen in einer Wohnung Weidenbaum 3b  
gefallen waren, wurde ein Teppich in Brand gesetzt. Die Brände  
wurden ohne Hilfe der Feuerwehr gelöscht. — Beim Ablenken  
eines Grundstücks auf der Rosenstraße nahm ein Wächter der Nach-  
und Schließgesellschaft in der Nacht zum Sonntag einen Brandgeruch  
wahr. Er konnte bald feststellen, daß im Kellerbäume eines Nachbar-  
zum Troden niedergelegtes Holz Feuer gefangen hatte. Im Verein  
mit dem Besitzer gelang es ihm, das Feuer im Keim zu ersticken.

Gestohlen wurde aus einer Wohnung auf der Kronprinzen-  
straße eine goldene Damenuhr, geschätzt D. R., von einem Wagen

eine Kleiderde und einem Rentier von der Sternstraße ein Heber-  
zieher. Eine Zigarettenkiste, die in dem Heberzieher steckte, hat der  
Dieb auf dem Fährerhof weggeworfen.  
Gestohlen wurden ferner einem Maschinenführer in einer  
Restaurations auf der Eisdockstraße eine Blindenrinne und ein Porte-  
monnaie mit 12 M., einem Kaufmann von einem Handwagen ein  
Koffol baumwollener Stoff, einem Arbeiter von der Heidebergstraße  
aus einem Stall mittels Einbruchs fünf Kaninchen.

### 11. Ziehung der 5. Klasse 211. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 21. November 1904, vormittags.  
Aus der Gesamtsumme über 240 Mtl. sind die betreffenden Nummern  
in Klammern beigefügt.  
(Winn-Gewinne) Rückzahl verbleibend.

160 337 94 443 74 [5000] 93 510 625 719 823 1120 [5000] 288 445 [5000]	24 603 62 85 920 2065 107 0 229 635 45 90 845 3193 120 [5000] 317	25 407 597 6 86 98 983 4:22 253 338 70 438 77 [5000] 628	68 5077 236 41 73 327 500 [3000] 693 923 82 6049 304 97 440 625 92	725 49 82 880 88 934 7045 77 176 [5000] 388 90 438 73 870 8066 122	47 [3000] 79 511 681 765 837 974 95 9069 [3000] 127 205 429 33 848 [5000]	10112 26 53 206 242 412 643 934 11077 91 [5000] 97 133 266 [5000]	401 5 60 [3000] 655 714 81 913 79 12009 38 410 656 830 947 [5000]	13063 944 414 92 541 801 14065 964 475 573 635 779 15148 210 90	[1000] 425 67 880 954 16125 [3000] 620 65 328 227 588 17180 382 414	86 545 704 33 [3000] 836 80 18013 68 180 227 68 330 433 51 88 500	37 [5000] 44 46 889 956 19100 214 25 322 479 531 76 578	20123 [3000] 268 301 655 79 624 [3000] 853 21091 115 57 588 [5000]	558 611 69 22133 282 93 [3000] 827 805 10 30 [5000] 25 989 23281	939 441 69 [5000] 685 747 857 24059 445 358 585 549 67 742 [3000]	529 25043 578 [5000] 513 [1000] 41 525 833 23311 15 [5000] 86 531	[5000] 39 15001 734 94 578 616 27148 316 27 81 493 33 325 838 931 70	28313 622 70 182 93 20983 289 441 31705 308 14 99 219 30 335	30041 62 [1000] 314 415 25 65 84 834 31705 308 14 99 219 30 335	674 [1000] 731 90 833 3209 93 254 324 [3000] 40 93 464 642 688 905	95 94 34 42 78 335 73 623 30 761 34027 363 413 [1000] 791 518 96	96 99 [1000] 35138 341 483 83 511 [3000] 387 930 36032 168 209 303	419 561 739 [1000] 45 308 97 37159 301 44 [5000] 447 87 682 625 902	5 13 38020 71 341 320 815 733 933 39039 125 281 334 [5000] 70 93	731 584	40068 75 144 334 462 518 649 831 [3000] 85 934 [5000] 41309 533	90 603 23 [5000] 776 83 [3000] 443 [5000] 42120 233 [5000] 461 511	[3000] 22 91 687 [5000] 796 829 86 99 43081 252 97 346 515 [5000] 77	613 [1000] 55 44057 114 314 15311 496 777 882 919 [5000] 49 45027 205	433 44 55 919 97 46343 156 86 317 735 833 47008 177 239 479 619 69	98 723 996 48136 263 329 442 59 337 600 374 921 23 39 88 49218 30	61 342 526 55 763 23 897 978	46073 187 37 407 538 70 [1000] 32 26 837 77 83 946 51030 120	23 77 290 384 4 9 119 62039 177 261 [5000] 80 150000 438 740 95	925 [5000] 53288 89 458 82 625 [5000] 86 977 54068 62 173 207 334	710 882 662 55669 144 370 431 79 808 52 56027 210 55 309 67 433	66 [1000] 688 57045 191 385 [5000] 453 612 842 58068 [5000] 67 187	284 320 624 74 94 744 74 83 800 58487 596 638 733 58 94 96 574 57	60393 [5000] 97 276 832 [5000] 676 725 [5000] 927 78 61013 34 124	253 [5000] 749 835 62620 [5000] 49 119 52 308 408 39 59 536 681 732	[1000] 97 63025 [1000] 178 [3000] 315 48 35 456 595 750 83 917	64073 78 354 75 837 69 484 820 817 65323 [5000] 104 206 78 [5000]	83 522 476 531 41 845 740 97 530 941 66650 91 166 639 887 941 62	67115 40 202 374 484 79 533 49 668 787 819 912 68354 424 63 734 77	837 985 74 69468 [1000] 105 38 82 [1000] 476 797 826 888	70148 88 322 514 87 919 56 64 71035 31 135 56 210 [15 0000]	54 305 500 525 601 736 57 845 53 26 941 70 72025 166 765 85 872	917 27 58 58 73163 633 462 54 74122 71 211 [5000] 61 308 51 62 532	97 628 84 88 [1000] 951 96 75072 254 378 708 63 326 54 57 912	76291 30 28 74 480 544 601 44 758 92 [1000] 965 32 56 83 77009 102	539 507 636 75077 [1000] 20 [1000] 276 407 92 515 [1000] 18 75 78 678	782 [5000] 84 79405 29 [1000] 97 164 [1000] 31 258 309 25 650 707 [3000]	88 961 86 [5000]	60499 234 [5000] 663 714 921 65 81023 [1000] 277 312 441 [5000]	555 701 48 39 82712 44 62 558 912 74 83022 4 26 167 [5000] 70 425	47 53 581 672 941 84115 101 93 95 239 [1000] 57 452 500 [1000] 858	70 85044 [5000] 159 69 57 337 635 738 75 86 86033 38 105 23 43 206	513 64 77 655 711 842 908 87044 [5000] 78 397 [3000] 672 729 54 325	88000 105 94 245 47 430 32 35 604 26 30 793 926 89063 129 289 825	41 677 232 82	90182 299 344 50 478 503 604 7 864 98 923 62 [3000] 91016	[115 0000] 139 236 57 259 457 919 516 56 663 633 [5000] 902 9 92004	76 233 493 53 501 810 810 317 93 171 104 38 234 522 673 701 15 [5000]	229 94116 425 516 616 701 59 95 922 43 95122 24 207 14 73 322	762 809 19 12 912 96124 36 37 341 670 [5000] 827 37 61 97 97276 605	85 883 96 60 92888 268 [5000] 234 660 90 776 90 843 92 901 29 99157	601 12 39 50 94 788	100933 275 88 449 [5000] 532 90 840 82 [5000] 87 94 984 101012	26 343 499 507 615 80 786 72 899 102256 60 326 81 583 615 21 62 763	831 84 88 103062 [5000] 116 300 54 [1000] 470 628 836 104413 608	80 97 998 105091 542 73 609 531 97 196949 185 274 77 84 317 87	86 655 107082 [1000] 221 50 20 1 238 144 59 [1000] 56 [3000] 730	819 58 955 45 108275 297 405 28 684 804 25 87 55 [5000] 96 915 [5000]	109491 472 87 726 98 909 [1000] 63 959	110192 5 42 80 384 [5000] 555 86 750 825 67 915 111051 95 130
--	---	--	--	--	---	---	---	---	---	---	---	--	--	---	---	--	--	---	--	--	--	---	--	---------	---	--	--	---	--	---	------------------------------	--	---	---	---	--	---	---	---	--	---	--	--	--	---	---	--	---	--	---	--	------------------	---	---	--	--	---	---	---------------	---	---	---	---	---	---	---------------------	--	---	--	--	--	---	--	---

\* Verhaftet wurde ein Hiesiger, der auf dem Schlach-  
hofe ein halbes Schwein gestohlen hatte.

\* Volkshaus Melbungen. In das Volkshaus eingekerkert  
wurden am 19. und 20. d. Mts. 63 Personen eingeliefert. — Ge-  
funden wurden: eine Handtasche, eine Zigarettenkiste, ein Etui mit  
ägyptischem Instrument und ein Küberrmantel. — Abhandelt kamen:  
ein Notizbuch mit zwei Hundertmarkscheinen, eine Rolle Zeichnungen,  
eine Pelzboa und zwei Fünftausendmarkscheine.

### 11. Ziehung der 5. Klasse 211. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 21. November 1904, vormittags.  
Aus der Gesamtsumme über 240 Mtl. sind die betreffenden Nummern  
in Klammern beigefügt.  
(Winn-Gewinne) Rückzahl verbleibend.

67 [5000] 60 77 230 417 63 [1000] 69 534 655 720 23 820 112085 237	[5000] 300 71 432 570 770 947 920 415015 398 912 [5000] 95 114844	771 901 95 115037 344 81 [1000] 400 782 830 60 908 49 85 116189	36 39 [5000] 73 187 269 487 93 658 687 70 [3000] 821 36 117035 60 692	906 77 116036 266 [5000] 474 623 24 908 48 83 119143 379 617 73	[5000] 704 60 [1000] 987	120280 409 634 92 811 61 980 121045 106 16 619 692 122 1245	513 [5000] 15 693 749 123240 346 426 690 678 [5000] 710 829 042 72	124066 48 [5000] 70 116 328 418 672 [3000] 705 32 59 62 [1000] 868	19 965 125123 40 59 91 238 [5000] 340 410 64 583 723 67 93 828 95	904 81 126025 173 287 400 676 751 85 89 855 127179 [5000] 219	[1000] 436 50 [5000] 628 36 87 92 946 54 128315 407 54 85 633 81	914 129082 231 639 783	130061 67 88 [1000] 200 391 575 727 30 846 131084 320 42 652	858 82 968 82 132088 21 91 [1000] 812 790 817 45 133031 211 405	511 690 738 908 68 134018 69 129 227 317 35 459 512 46 615 708 67	987 135115 43 51 91 244 353 843 92 [136070] [5000] 218 329 85 448	57 137063 92 157 262 498 570 623 64 [1000] 739 839 953 138207	326 86 609 706 139114 231 306 34 416 45 648 95 369	140054 86 303 [5000] 9 49 89 95 611 98 [3000] 828 43 70 922 59	141109 204 88 [3000] 373 92 522 49 92 869 142084 [5000] 114 58 746	63 [3000] 866 143078 102 [5000] 40 270 431 66 583 733 144022 37	227 82 481 640 886 145072 95 161 230 65 375 429 63 514 146144	214 20 481 628 96 781 820 54 [3000] 56 936 51 79 147755 955 86 99	148077 282 89 [1000] 92 [3000] 327 50 453 724 914 149126 48 217	24 39 37 320 80 458 92 708 10 906	150017 314 632 [5000] 854 97 151099 282 369 406 721 [1000]	63 152286 160 275 431 69 72 655 818 900 49 153104 74 237 378 546	648 742 978 154001 75 [5000] 257 65 411 523 729 155125 49 228 333	64 406 586 833 906 78 156043 121 45 215 430 47 545 96 827 900 157003	190 95 210 367 482 775 901 27 48 158048 337 504 22 635 37 758 68 93	545 159108 20 21 325 26 55 69 544 [3000] 89 635 39 999	160392 [5000] 438 83 939 161025 101 322 [5000] 92 98 463 [1000]	616 712 976 162027 496 658 768 92 884 [5000] 998 163034 211 545	652 76 794 [5000] 164004 130 616 26 882 [5000] 54 926 26 30 165180	[3000] 13 09 285 323 79 694 752 90 [1000] 83 75 166206 53 426 594	411 83 802 [1000] 167125 40 60 309 33 640 712 44 867 168233 319	459 [1000] 513 678 702 13 45 60 800 91 920 38 45 5 169039 [5000]	70 122 738 854 61 [5000] 74 854 80 [5000]	170005 28 [1000] 31 64 315 65 605 63 82 833 915 171032 37	159 71 246 603 78 824 172198 221 30 421 78 96 [5000] 629 754 828	[1000] 948 173309 819 [5000] 735 800 [3000] 97 [3000] 90 174039	224 400 [1000] 38 681 642 703 917 74 175103 17 [5000] 559 808 47 58	904 176064 188 96 247 82 304 468 558 65 934 64 177097 393 497 30	607 62 659 761 63 950 56 178057 122 63 44 350 68 434 568 730 831 973	179015 31 50 84 468 573 [5000] 753 [5000] 94 826 28 [1000] 490 [5000]	180069 293 377 418 [5000] 741 944 83 181029 842 435 622 807	76 909 40 182038 75 106 243 770 882 183035 502 39 665 738 [5000]	945 48 184248 [5000] 68 321 702 185120 42 228 367 77 [1000] 663	74 778 820 64 820 [5000] 186034 129 [5000] 45 301 39 552 94 [1000]	684 [1000] 863 915 34 48 187149 [5000] 74 395 438 555 96 706 930	188020 114 207 27 614 839 941 189942 138 242 439 [5000] 609 19	[5000] 190129 244 417 50 614 39 71 708 65 838 914 191049 235 346	[5000] 588 192469 542 782 850 57 193253 70 [1000] 322 73 [3000] 461	553 99 610 89 914 194147 445 603 [3000] 623 726 60 814 35 195190	275 410 64 [3000] 79 587 869 196087 97 277 306 447 60 64 537 945	197200 89 [1000] 341 493 539 635 774 927 39 198113 375 95 414 76	691 99 723 61 833 970 199031 97 112 [5000] 229 322 422 [5000] 64 651	701 30 [5000] 802 13 68	200062 138 403 841 49 915 84 201130 304 425 [3000] 65 511	[1000] 65 817 848 69 954 202085 141 248 349 628 48 757 895 926 29	203319 495 505 21 613 53 781 895 204026 [5000] 42 45 57 303 [5000]	431 74 [1000] 81 [5000] 93 [1000] 572 625 750 205019 31 146 215 460	[3000] 508 664 71 [1000] 761 76 923 42 206058 [5000] 147 76 219 326	910 [1000] 63 207012 152 212 22 [5000] 95 354 [5000] 72 [5000] 481 87	507 619 [5000] 49 757 86 [3000] 814 923 77 208032 209 49 326 483 683	765 997 209181 221 45 [3000] 417 826 96 705 11 23 850 972	210012 125 273 416 49 586 [5000] 643 58 74 805 23 [1000] 92 98	211000 27 76 151 221 [3000] 902 415 525 623 66 79 720 73 823 938 41	212046 [5000] 281 536 41 868 939 65 213119 201 8 410 655 749 907	214101 [3000] 203 582 [5000] 855 980 215169 201 [5000] 652 601 11	704 [3000] 908 19 216321 544 60 613 [1000] 15 897 94 21743 88	639 784 218236 322 27 453 704 6 885 219116 94 373 98 455 516 816	44 975	220003 23 40 192 260 351 [5000] 80 774 827 [1000] 67 915 221009	175 80 907 884 833 222189 253 329 75 147 75 726 44 [5000] 80 579 93	222932 146 351 [5000] 402 612 707 119 807 71 81	In Gesamtsumme verbleibend: 1 Klasse zu 300000 Mtl., 2. Klasse zu 500000 Mtl., 3. Klasse zu 200000 Mtl., 4. Klasse zu 150000 Mtl., 5. Klasse zu 100000 Mtl., 6. Klasse zu 40000 Mtl., 7. Klasse zu 30000 Mtl., 8. Klasse zu 20000 Mtl., 9. Klasse zu 10000 Mtl., 10. Klasse zu 5000 Mtl., 11. Klasse zu 2000 Mtl., 12. Klasse zu 1000 Mtl., 13. Klasse zu 500 Mtl., 14. Klasse zu 200 Mtl., 15. Klasse zu 100 Mtl., 16. Klasse zu 50 Mtl., 17. Klasse zu 20 Mtl., 18. Klasse zu 10 Mtl., 19. Klasse zu 5 Mtl., 20. Klasse zu 2 Mtl., 21. Klasse zu 1 Mtl.
--	---	---	---	---	--------------------------	---	--	--	---	---	--	------------------------	--	---	---	---	---	--	--	--	---	---	---	---	-----------------------------------	--	--	---	--	---	--	---	---	--	---	---	--	---	---	--	---	---	--	--	---	---	--	---	--	--	--	--	---	--	--	--	--	-------------------------	---	---	--	---	---	---	--	---	--	---	--	---	---	--	--------	---	---	---	--

Wesentliches Weib entfällt! Durch einen Fall kam es an den  
Tag, daß beinahe immer in neuen Fällen unter zehn der in Newport  
bekannte Brautwein mit Sichel, wo nicht gar mit demartierten